

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Madeleine Petrovic an die Frau LH-Stv. Heidemaria Onodi
betreffend **Tierschutz-Ignoranz von ÖVP-Bürgermeistern**

Begründung:

Die Tierschutz-Zeitung "Tierfreund" berichtet in ihrer Ausgabe 2/2004 unter der Überschrift "*Legebatterie eines ÖVP-Bürgermeisters vergiftete Bach*" folgendes:

"Zu einer Umweltkatastrophe kam es am 30. Oktober im Trefflingbach: Auf mehr als zwei Kilometer Länge trieben tote Fische im Wasser. Als mutmaßlichen Verursacher konnte die Gendarmerie die vom Biberbacher Bürgermeister Karl Latschenberger gepachtete Legebatterie ermitteln. Der ÖVP-Politiker Latschenberger ist mit etwa 400.000 Legehühnern Österreichs größter Legebatterie-Betreiber und damit für das unvorstellbar grauenhafte Schicksal von 400.000 leidensfähigen Individuen verantwortlich.

Mit Hilfe von Lebensmittelfarbe konnte die Gendarmerie eine direkte Verbindung zwischen der Legebatterie und dem Bach nachweisen. Bei der Desinfektion der Legebatterie dürften die Chemikalien ungefiltert in den Bach geleitet worden sein. Das tatsächliche Ausmaß des Schadens ist noch nicht bekannt, die Auswirkungen auf das Ökosystem des Trefflingbaches dürften jedoch verheerend sein. Eine direkte Ableitung des Abwassers in den Bach war gemäß Umwelt-Verträglichkeitsprüfung nicht genehmigt."

Der Unterfertigte stellt daher an die oben genannte Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin folgende

Anfrage

1. Wie lautet die den Sachverhalt betreffende amtliche Darstellung?
2. Die Ableitung von Abwässern aus der Latschenberger-Legebatterie hat – abgesehen von ökologischen und wasserrechtlichen Problemen – ohne Zweifel zum qualvollen Verenden vieler Fische geführt. Welche Veranlassungen nach dem NÖ Tierschutzgesetz wurden getroffen?
3. Die Haltung von Hühnern in Legebatterien verhindert jedes artgerechte Verhalten der Tiere und verursacht (naturwissenschaftlich messbar) Stress und Leid bei den Tieren. Was haben Sie unternommen, um die Batteriehaltung von Hühnern zu unterbinden?